

Presse-Information**12. Januar 2012****WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF?**

von Edward Albee, Deutsch von Alissa und Martin Walser
Regie: Amina Gusner, Bühne: Johannes Zacher, Kostüm: Inken Gusner
mit Katja Riemann, Peter René Lüdicke, Anne Haug und Karim Cherif

Wiederaufnahme am 27. März 2012**bis 8. April 2012****Theater am Kurfürstendamm**

Das Akademikerpaar George und Martha kommt angetrunken von einer Universitätsfeier nach Hause – und erwartet noch Besuch: den neuen Biologieprofessor Nick und dessen Frau.

Ungewollt werden die beiden Zeugen eines seit Jahren andauernden Ehekrieges, der extrem klug und häufig mit Witz und Ironie zwischen den Gastgebern geführt wird. Nick und seine Frau werden bald mit in den Konflikt hineingezogen und müssen Stellung beziehen – dabei bröckelt langsam auch die Fassade ihrer eigenen Liebesbeziehung.

Edward Albees Stück ist gnadenlos ehrlich. In der Begegnung von zwei Ehepaaren in einer Nacht zeigt der amerikanische Autor den gesamten Kosmos an Macht- und Ohnmachtsgefühlen, an Liebesehnsucht und Todesangst, an Traumhoffnungen und Realitätsverweigerungen, deren Menschen fähig sind – und bringt den permanent brodelnden Beziehungskessel zwischen dem Geschichtsprofessor George und seiner Frau Martha so lang zum Überkochen, bis alles Wasser verdampft ist. Die beiden geben fast alles über sich preis – nur nicht, dass sie eine tiefe, innige Liebe verbindet. Am Ende des Abends sind fast alle Illusionen zerstört. Es bleiben die Chance und Hoffnung auf einen Neuanfang!

Durch die Verfilmung mit Elizabeth Taylor und Richard Burton in den Hauptrollen wurde das Stück zum Welterfolg und ist nicht nur ein virtuos gezeichnetes Beziehungsdrama, sondern auch ein gefundenes Fressen für starke Schauspieler.

Nach der Premiere im vergangenen Dezember urteilte die Presse:

„Eine Wahnsinnsleistung [...] markerschütternd!“ (Berliner Zeitung).

Die Berliner Morgenpost befand: „[...] Katja Riemann und Peter René Lüdicke spielen das hervorragend - [...] ein großes Schauspielerstück. Viel Jubel.“

Der Autor

Edward Albee

„Es gab da eine Kneipe – in der Zehnten Straße, zwischen Greenwich Avenue und Waverly Place, da hatten sie unten in der Bar einen großen Spiegel, auf den die Leute Graffiti kritzeln. Irgendwann, so um 1953 ... 54 war es glaube ich – lange bevor irgendwer von uns irgend etwas zu tun angefangen hatte – war ich da eines Abends auf ein Bier, und ich sah ´Wer hat Angst vor Virginia Woolf?´, mit Seife glaube ich, auf diesen Spiegel geschmiert. Als ich daranging, das Stück zu schreiben, kam das in meinem Kopf wieder herauf. Natürlich meint ´Wer hat Angst vor Virginia Woolf?´ wer hat Angst vor dem großen bösen Wolf ... wer hat Angst, sein Leben ohne falsche Illusionen zu leben. Und das schlug bei mir ein als ein typisch akademischer, intellektueller Witz.“

Edward Albee wuchs im Theatermilieu auf, begann jedoch erst nach dem 30. Lebensjahr damit, Theaterstücke zu schreiben. Sein Erstlingswerk „Die Zoogeschichte“ wurde bereits ein großer Erfolg. Die Uraufführung fand 1959 am Schillertheater Berlin statt. Die Erstaufführung in den USA erfolgte erst im Januar 1960 und brachte es auf mehr als 500 Aufführungen. Mit „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“, das am 13. Oktober 1962 am Billy Rose Theater in New York uraufgeführt wurde, eroberte Albee den Broadway. Die deutsche Erstaufführung fand am 13. Oktober 1963 am Schloßparktheater Berlin statt. Regie führte Boleslaw Barlog. Die Hauptrollen waren mit Maria Becker und Erich Schellow besetzt.

Der Autor erhielt alle wichtigen Preise, die in den USA für Literatur und Theater vergeben werden, darunter den Pulitzer-Preis und den Tony Award. In Wien wurde er mit dem Nestroy-Theaterpreis ausgezeichnet.

Der Film von Mike Nichols

... erschien 1966 und war einer der größten kommerziellen Kinoerfolge des Jahres. Er spielte 31,6 Mio. Dollar ein und wurde mit 5 Oscars ausgezeichnet: für die beste Hauptdarstellerin, die beste Nebendarstellerin, das beste Szenenbild, die beste Kamera sowie das beste Kostümdesign. Nominiert war er in acht weiteren Kategorien.

Martha und George

Martha

„Ich kann dich nicht sehen ... schon seit Jahren sehe ich dich nicht mehr ...“

Katja Riemann

... gehört seit dem Erfolg von „Abgeschminkt“ (1993), „Der bewegte Mann“ (1994) und „Stadtgespräch“ (1995) zu den nachhaltigsten deutschen Schauspielerinnen.

Sie studierte Tanz an der Lola Rogge Schule in Hamburg und Schauspiel an der Hochschule für Musik und Theater Hannover und der Otto Falckenberg Schule München und wurde bereits während ihres Studiums von Peter Beauvais für „Sommer in Lesmona“ für den Film entdeckt.

Kinoproduktionen wie R. Kaufmanns „Die Apothekerin“, M. von Trottas „Rosenstraße“, K. von Garniers „bandits“, O. Roehlers „Agnes und seine Brüder“, A. Gsponers „Das wahre Leben“ oder R. Kaufmanns „Ein fliehendes Pferd“ waren Publikums- und Kritikererfolge. Gerade hat sie mit Nina Grosse die Bernhard Schlink-Verfilmung „Das Wochenende“ abgedreht, die in diesem Jahr in die Kinos kommt.

Für ihre Arbeit wurde sie u. a. mit drei Deutschen Filmpreisen, zwei Adolf-Grimme-Preisen, dem Ernst-Lubitsch-Preis, drei Bayerischen Filmpreisen sowie der Coppa Volpi (Auszeichnung als Beste Schauspielerin auf dem Filmfestival Venedig) ausgezeichnet.

Ihre Theaterlaufbahn begann sie als Ensemblemitglied der Münchner Kammerspiele noch zu Studienzeiten und setzte sie am Schillertheater Berlin fort, bis es geschlossen wurde und Katja Riemann ihre Tätigkeit als Freischaffende begann. Zuletzt im Theater waren von ihr, in der synergetischen Zusammenarbeit mit Amina Gusner, „Hedda Gabler“, „Anna Karenina“, „Szenen einer Ehe“ und „Drei Schwestern“ zu sehen.

Als Musikerin erarbeitete sie nach dem Erfolg des Musikfilms „bandits“ ihr Soloalbum „Nachtblende“, gründete dann eine Jazzband, nahm mit ihr das Album „Favourites“ auf und beschäftigte

sich anschließend mit musikalischen Hörspielen; zuletzt erschien 2010 „Die Vögel“, das sie nicht nur schrieb und inszenierte, sondern ebenfalls produzierte.

Katja Riemann wurde im Oktober 2010 für ihre Menschenrechtsarbeit für Unicef, amnesty international, Tostan und one mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt.

George

„... und versuch, deine Kleider anzubehalten, wenn möglich. Es gibt kaum einen scheußlicheren Anblick als dich, vollbesoffen, den Rock über dem Kopf, weißt du ...“

Peter René Lüdicke

... ist derzeit Ensemblemitglied des Centraltheaters Leipzig, wo er u. a. in „Der gute Mensch von Sezuan“, „Der Zauberberg“, „Fanny und Alexander“, „Paris, Texas“, „Pension Schöllner“ sowie „Publikumsbeschimpfung“ spielt.

Davor war er unter anderem an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, am Schauspiel Frankfurt, am Staatstheater Hannover, dem Staatstheater Kassel, der Neuen Bühne Senftenberg, dem Theater Magdeburg, dem Staatstheater Kassel, dem Schauspielhaus Zürich, dem Schauspielhaus Hamburg und dem Maxim Gorki Theater verpflichtet. Er arbeitete mit Regisseuren wie Frank Castorf, Andreas Kriegenburg und Sebastian Hartmann zusammen. Weswegen die Berliner Zeitung ihm vor einiger Zeit bescheinigte, er sei „hochtrainiert ... in Sachen Exzessivität.“ Auch mit Amina Gusner hat er viele gemeinsame Projekte realisiert – einige davon im Theater unterm Dach, Berlin. Mit Katja Riemann stand er u. a. im Hans Otto Theater Potsdam in „Hedda Gabler“ sowie in der Komödie am Kurfürstendamm in „Szenen einer Ehe“ auf der Bühne. Für die Inszenierung bekamen sowohl die Regisseurin als auch die beiden Darsteller viel Lob. Lüdicke steht auch immer wieder vor der Kamera, aber im Mittelpunkt seiner Arbeit steht das Theater.

Nick und Süße

Nick

Karim Cherif

... ist in Frankfurt am Main geboren und absolvierte seine Schauspielausbildung an der Universität der Künste Berlin. Nach seiner Ausbildung war er von 2005 bis 2009 am Wiener Burgtheater

beschäftigt. Weitere Stationen führten ihn u. a. ans Haus der Berliner Festspiele, an das Schauspielhaus Bochum, an das Maxim Gorki Theater Berlin und zu den Wiener Festwochen. Ab 2009 war er mit der französischen Theatercompagnie La Poursuite mit „Beyrouth Adrenaline“ u. a. auf dem Festival Strasbourg-Méditerranée zu sehen. Seine erste Regiearbeit „The Sunshine Play“ (DSE) von Peca Stefan entstand 2010 am Theater an der Gumpendorfer Strasse in Wien. Mit „Achtung Deutsch!“ gab er Anfang 2011 in der Komödie am Kurfürstendamm sein Debüt.

Karim Cherif ist gelegentlich auch im Fernsehen und auf der Kinoleinwand zu sehen, z. B. in dem Fernsehfilm „Späte Rache – Eine Familie wehrt sich“ als Ramon Guzman an der Seite von Diego Wallraff oder in dem ZDF-Fernsehfilm „Lotta und die Alten Eisen“ u. a. mit Barbara Auer und Josefine Preuß.

In der ARD-Komödie „Rat mal, wer zur Hochzeit kommt“ (Ausstrahlungstermin voraussichtlich in diesem Jahr) wird er als Mato Tomasevic an der Seite von Henry Hübchen und Suzanne von Borsody zu sehen sein.

Zuletzt übernahm er eine der Hauptrollen bei der Verfilmung des Bestsellers von Ferdinand von Schirach „Verbrechen“ durch das ZDF. Die Ausstrahlung ist für Ende dieses Jahres geplant.

Süße

Anne Haug

...wurde 1984 in Basel geboren. Sie studierte Schauspiel an der Universität der Künste Berlin und spielte während des Studiums in Produktionen am Deutschen Theater Berlin („Pizzicato“, Regie: Viktor Bodo, „Woyzeck“, Regie: Philipp Preuss), am Maxim Gorki Theater („Glaube Liebe Hoffnung“, Regie: Ronny Jakubaschk) und arbeitete mit René Pollesch („Seid hingerissen von euren tragischen Verhältnissen“). 2007 und 2008 erhielt sie den Studienpreis Schauspiel des Migros Kulturprozent und der Ernst-Göhner-Stiftung. Von 2009 bis 2011 war sie im Ensemble des Theaterhauses Jena, seit Herbst 2011 arbeitet sie als freischaffende Schauspielerin.

Regie

Amina Gusner

... absolvierte ihre Schauspielausbildung an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin. Seit 1985 ist sie als Schauspielerin bei Film und Fernsehen sowie als Regisseurin und Autorin tätig. Mit der Künstlergruppe „Allein im Hausflur“ (zu der auch Paul Wilke, Johannes Zacher und Peter René Lüdicke gehören) hat

Amina Gusner zahlreiche Aufsehen erregende Videos, Hörspiele und szenische Montagen veröffentlicht.

Ihre Inszenierung der szenischen Montage „Mütter und Männer“, die zu den Hessischen Theatertagen 2004 eingeladen wurde, erhielt den Preis der „Jungen Experten“. Am Staatstheater Kassel inszenierte sie „Orestie“, an der Neuen Bühne Senftenberg Schillers „Die Räuber“. In der Spielzeit 2005/2006 inszenierte sie am Hans Otto Theater Ibsens „Hedda Gabler“ mit Katja Riemann in der Titelrolle. Dabei war auch Peter René Lüdicke. Mit beiden Darstellern realisierte sie für die Komödie am Kurfürstendamm Ingmar Bergmans „Szenen einer Ehe“. Riemann spielte auch in ihrer Inszenierung „sex statt beziehungen“ für das Maxim Gorki Theater. Es folgten die Tourneeproduktion „Anna Karenina“ sowie im Sommer 2008 „Drei Schwestern“ für das Theater am Kurfürstendamm mit u. a. Katja Riemann, Jasmin Tabatabai und Nicolette Krebitz.

Seit der Spielzeit 2008/2009 ist Amina Gusner Schauspieldirektorin der Theater & Philharmonie Thüringen. Hierzu gehören die Bühnen der Stadt Gera sowie das Landestheater Altenburg. Hier inszenierte Gusner zahlreiche Stücke, u. a. „Einsame Menschen“, „Die Nibelungen“, „Faust“ sowie zuletzt „Die Dreigroschenoper“.

WER HAT ANGST VOR VIRGINIA WOOLF?

Wiederaufnahme am 27. März 2012

bis 8. April 2012

Theater am Kurfürstendamm

Kartenpreise Di-Do 36/25/13 €

und Fr/Sa/So 39/28/17 €

Karten 030/88 59 11 88 und unter www.komoedie-berlin.de